Königliche Preußische Stettinische Zeitung



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 71. Freytag, den 5. September 1817.

Publikandum.

Es werden täglich Gesuche, um Befreiung vom Eintritt in das stehende Heer, oder in die Landwehr 1sten Auf-
gebots, ja selbst von den Uebungen derselben, von den
Bittstellern bey uns, oder dem Militair-Departements-
rath, Herrn Regierungsrath Woldermann, mit Ueberge-
hung aller frühern Instanzen, durch nichts, als den Wunsch
der Bittenden selbst motivirt, eingereicht. Dies ist aber
ganz gegen alle bestehende Geschäftsordnung, und kann der
Natur der Sache nach nur einen Verzug der Beschei-
dung herbeiführen, indem nothwendig auf die frühere In-
stanz zurückgegangen werden muß, um hier das Sachver-
hältniß genügend übersehen zu können. Es wird daher
hiedurch wiederholt bekannt gemacht, daß dergleichen Ge-
suche weder bey uns, noch bey dem Regierungsrath Wol-
dermann Berücksichtigung finden werden, wenn denselben
nicht die abschlägliche Bescheidung der untern Instanz in
Urschrift beygefügt ist. Stettin den 26sten August 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Berlin, vom 30. August.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Kammerherrn Fürsten Basil Dolgorucki, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu ertheilen geruhet.

Breslau, vom 24. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, Chef der gesammten Königl. Preußischen Artillerie, sind auf Ihrer Inspectionsreise gestern Abend in hohem Wohlseyn hier eingetroffen, haben hier übernachtet und sind darauf heute früh weiter nach Schweidnitz gereist.

Breslau, vom 26. August.

Ein Theil der hiesigen, zum ersten Aufgebot der Landwehr gehörigen und zum Eintritt in dieselbe bestimmten Einwohner, hatte aus unrichtiger Ansicht die gesetzlich vorgeschriebene Leistung des diesfälligen Eides in dem ersten hierzu anberaumten Termin verweigert, und dadurch Veranlassung gegeben, daß auch mit Vereidung der übrigen hierzu Bereitwilligen nicht vorgeschritten worden war. Diesen Umstand hatten einige Uebelgesinnte unter den Erstern benutzt, um auch mehrere der Bereitwilligen gegen die Ableistung des Eides zu gewinnen.

Bei einem zweiten zum Schwören anberaumten Termin, wurde der Eid zwar von einem kleinen Theil der Vorgeladenen geleistet, von dem größern Theil aber, in Folge dieser Aufwiegelung aufs neue verweigert. Einige, welche den Eid leisteten, wurden sogar von einer Anzahl derer, welche den Eid verweigert, gemißhandelt. Die Aufrechthaltung des Gesetzes der bürgerlichen Ordnung und Ruhe, so wie die Sicherstellung der Wohlgesinnten, machten es nothwendig, einige jener Uebelgesinnten, welche sich, als solche, öffentlich bekundet hatten, schleunig zu entfernen, um dadurch weiterm schädlichen Einflusse vorzubeugen.

Diesen Umstand benutzten einige Hundert Nichtswürdige am 22sten früh zu tumultuarischen Gewaltthätigkeiten. Obwohl dieser Tumult durch kräftige Maaßregeln der obersten Militair- und Civil-Behörden, so wie durch zweckmäßiges Mitwirken der Stadt-Verwaltung in seinem Fortgange bald wieder gestillt wurde, so hatte der zügellose Muthwille der Zusammengelaufenen doch Zeit gewonnen, einige Excesse an, und in einigen öffentlichen Gebäuden zu verüben. *) Mehrere dieser Tumultuanten sind bereits festgenommen, und der obersten Justiz-Behörde der Provinz zur Untersuchung und Bestrafung überliefert worden.

In den Abscheu aller rechtlichen Bewohner der Stadt, hat der ganze unruhige Vorfall seine verdiente Würdigung gefunden; vorzüglich aber hat, über dessen Veranlassung die Bürgerschaft durch den Magistrat und die Stadtverordneten, als ihre Repräsentanten, ihren gediegenen Bürgersinn durch die Erklärung ausgesprochen:

„denjenigen sofort aus ihrer Mitte, unter Zurückgabe

---

*) Zufolge eines Schreibens aus Breslau, sind bei diesem Tumult nur einige Personen verwundet worden, und einer, ein Schneidergesell, ist gestorben.

„des erlegten Eintrittsgeldes, auszustoßen, welcher „ferner auf seiner Weigerung, dem Landwehr-Gesetz „zu genügen, bestehen würde."

Diese ehrenwerthe Erklärung ihrer eigenen Mitbürger hat die Irregeleiteten von der Unrechtmäßigkeit ihrer frühern Weigerung bald überzeugt, und dem Schwörungs-Akt erwünschten und ungestörten Fortgang bewirkt.

Ruhe und Ordnung wurde schon am 23sten d. vollkommen wieder hergestellt und ist nicht weiter gestört worden.

Die schleunige Rückkehr von dieser augenblicklichen Verirrung giebt einen neuen Beweis, daß der alte Sinn der Treue und Anhänglichkeit, den, wie ganz Schlesien, so auch die Hauptstadt von jeher, und vorzüglich in den jüngst verflossenen denkwürdigen Jahren, gegen den besten König und dessen glorreichen Thron, bewährt haben, und wovon die in unsern Kirchen verewigten Namen von 132 für das Vaterland gefallenen Söhnen der Hauptstadt ein offenes Zeugniß geben, noch nicht erstorben ist.

Aus Preußisch-Sachsen, vom 26. August.

Auch in hiesiger Provinz ist die neue Organisation der Landwehr beendigt, und die Uebungen der Wehrmänner innerhalb ihrer Kompagnie-Bezirke haben bereits überall begonnen und werden eifrig fortgesetzt.

Wenn wir dabei die Zweckmäßigkeit der von den höhern Behörden getroffenen Maaßregeln dankbar anerkennen müssen, so ist es auch billig, die Bereitwilligkeit zu erwähnen, durch welche die Unterthanen deren Ausführung überall sehr erleichtert haben; eine in ihrer Allgemeinheit um so erfreulichere Erscheinung, da ein beträchtlicher Theil der Provinz aus neu acquirirten Landestheilen besteht, deren Bewohner in der hiebei dargelegten Ergebenheit eine sichere Bürgschaft ihrer guten Gesinnungen gegeben haben.

Aus Westphalen, vom 23. August.

Das Mindensche Sonntagsblatt enthält ein merkwürdiges Circularschreiben an die Evangelische Geistlichkeit beider Confessionen der Preuß. Monarchie zur würdigen Säcular-Feyer der Reformation, worin folgendes vorkommt:

Die Darstellung der Veranlassung und der Zweck der Kirchenverbesserung wird den Rednern an heiliger Stätte reichen Stoff zu erbaulichen Betrachtungen und erwecklichen Ansprachen an das Gemüth ihrer Gemeindeglieder gewähren, ohne daß sie sich versucht finden können, ihren Vorträgen eine feindselige Richtung gegen die nicht Evangelischen Glaubensgenossen zu geben. Der Geist der Wahrheit, welcher die Reformatoren belebte, und in dessen Kraft sie ihr großes Werk begannen und vollbrachten, ist auch ein Geist des Friedens und der Liebe; die Frucht dieses Geistes soll, zufolge der Apostolischen Ermahnung, allerlei Gütigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit seyn. Nur um der wenigen Geistlichen willen, welche dies vielleicht vergessen könnten, muß es erwähnt werden, daß in den, am Reformationsfeste zu haltenden Predigten, jeder bittere und verunglimpfende Ausfall gegen andre Glaubensbekenner, wie mit der Würde der Evangelischen Kirche durchaus unverträglich, so auch dem ausdrücklich erklärten Willen Sr. Maj. des Königs gänzlich zuwider seyn würde, da Allerhöchstdieselben vielmehr wollen, daß die reine Darstellung des Geistes der Reformation, ohne alle Einmischung unfreundlicher Aeußerungen gegen andre Confessionen, das allgemeine Thema sey, worüber alle Geistliche in Sr. Majestät Landen übereinstimmend bei der Säcular-Feier predigen, und die zur Auswahl vorgeschriebnen Texte darauf hinausführen sollen.

Noch findet sich das Ministerium zu der Bemerkung veranlaßt, daß der Name: „Protestanten," so bedeutungsvoll er zu der Zeit war, in welcher er aufkam, doch mehr die damals geschehene Verwahrung der äußern Rechte der Evangelischen Fürsten und Stände, in den Anglegenheiten des Glaubens und der Kirchenverfassung, wie den der Evangelischen Kirche eigenthümlichen Geist und Sinn zu bezeichnen, geeignet ist, — auch, wenn er auf diesen letzten angewandt wird, mancherlei Mißdeutungen zuläßt, und dazu auch in der neuesten Zeit hin und wieder gemißbraucht worden. Es scheint daher in mehr als einer Hinsicht rathsam, diese Benennungen: „Protestanten, protestantische Kirche," der Geschichte, welcher sie angehören, zu überlassen, und dafür, zumal in Erbauungsschriften und gottesdienstlichen Vorträgen, die angemesseneren und allgemein verständlicheren Namen: „Evangelische Kirche," „Evangelische Christen," von nun an allgemein zu gebrauchen. Luther selbst mißbilligte alle Partheinamen. Er eifert in seinen Schriften dagegen, daß die Bekenner des Evangelischen Glaubens sich nach seinem Namen: „Lutherische" und „Lutheraner" nennen, und verweiset sie auf den alleinigen Grund des Christlichen Glaubens, die Lehre Christi, das Evangelium.

Möge bei der Feier des bevorstehenden hohen Kirchenfestes auf allen treuen Arbeitern im Weinberge des Herrn der Geist ihres göttlichen Meisters ruhen und zu ihrem Wollen das Vollbringen geben!

Berlin, am 30sten Juni 1817.

Ministerium des Innern.

(Gez.) v. Schuckmann."

Nach dieser officiellen Eröffnung würden daher künftig die Benennungen: Protestant und Lutheraner, im Preußischen wegfallen. Wahr ist es, daß Luther selbst in seinen Schriften mit den derben Worten jener Zeit eifert: „Wie käme ich armer stinkender Madensack dazu, daß man die Kirche Christi sollte mit meinem heillosen Namen nennen."

Aus Oesterreich, vom 20. August.

Czerny Georg, der erst vor kurzem eine Reise nach Rußland gemacht hatte und nun enthauptet worden, war um das Jahr 1770 unweit Belgrad gebohren und durch die vielen Anstrengungen berühmt, die er zur Befreiung seines Vaterlandes Servien von der Türkischen Oberherrschaft machte. Er war von Gestalt groß, dabei aber hager, und trug einen Zopf, der seinen ganzen Rücken bedeckte. Von einem gewöhnlich Servischen Bauer unterschied er sich bloß durch zwei Pistolen und einen Dolch, den er immer bei sich trug. Sein heftiger, grausamer, leidenschaftlicher Character äußerte sich schon früh, und der Haß gegen die Türken war ihm gleichsam angebohren; so z. B. begegnete er einst im Jünglingsalter einem Türken auf der Straße, der ihm gebieterisch befahl, aus dem Wege zu gehen und ihn im Weigerungsfalle zu erschießen drohte. Czerny kam dem Türken zuvor und streckte ihn entseelt zu Boden. Hierauf flüchtete er nach Siebenbürgen, nahm, damals kaum 18 Jahr alt, Oesterreichische Dienste und ward bald Unteroffizier. Doch auch hier war seines Bleibens nicht lange; denn eines groben Vergehens wegen kehrte er eiligst in sein Vaterland zurück, wo er Räuberhauptmann ward und sich mit seiner Bande in den dicksten Wäldern aufhielt, von wo aus er die Türken überfiel und ihnen häufige Niederlagen beibrachte. Bei solchen Gelegenheiten entgiengen weder Weiber, Greise noch Säuglinge dieser Nation sei-

ner Wuth. Um sich zu rächen, verurtheilten die Türken 26 Servische Große zum Tode, und rüsteten sich, mit bewaffneter Hand über die Bande Czerny's herzufallen. Aber auch die unterdrückten Servier strömten von allen Seiten zu Czerny. Nur sein Vater sagte sich von ihm los und machte sich auf den Weg nach Belgrad, um seinen Sohn in die Hände der Türken zu liefern. Dieser wandte vergebens alles an, den Greis zurückzuhalten und tödtete ihn endlich mit einem Pistolenschuß. Von dieser unnatürlichen That soll er den Namen Czerny (der Schwarze) erhalten haben. Ein Gemälde der Grausamkeiten aus seinem Leben zu entwerfen, wäre unmöglich; es mag bloß noch angeführt werden, daß er seinen eigenen Bruder wegen einiger Vergehen aufhängen ließ. Obgleich er ohne alle Bildung war, weder lesen noch schreiben konnte, so kann man ihm doch die Gabe nicht absprechen, daß er die Truppen geschickt anzuführen und besonders vor der Schlacht zu begeistern wußte.

Vom Mayn, vom 20. August.

Es war vorgestern Abend, als an den Senat zu Frankfurt eine Königl. Preußische Requisition zur Verhaftung des Herrn von Massenbach gelangte. Es wurde deshalb um 9 Uhr Abends Extra-Rathssitzung gehalten, welche bis Mitternacht dauerte. Man beschloß, der Königl. Requisition Folge zu leisten, und ein Kommando Stadtmilitair wurde nebst Polizeibeamten beordert, die Verhaftung vorzunehmen. Herr von Massenbach, der im Gasthof zum Römischen Kaiser logirte und eben im Begriff war, zu Bette zu gehen, weigerte sich, seine Thür zu öffnen und griff zum Säbel. Die Thüre wurde darauf mit Gewalt gesprengt und er sodann noch Vorzeigung des Verhaftsbefehls arretirt und dem Königl. Preußischen Kapitain Kölchen übergeben; derselbe reisete unmittelbar darauf mit seinem Gefangenen nach Berlin ab, woselbst Herr von Massenbach vor eine Kommission gestellt werden soll, die Se. Majestät der König angeordnet haben.

Der Kronprinz von Preußen hat seine Reise von Aachen, wo er besonders auch die Fabriken in Augenschein nahm, nach Wesel fortgesetzt.

Vom Mainstrom, vom 23. August.

Der neuliche Tumult in Mainz gegen die Bäcker war weit bedeutender, als er Anfangs schien, und das Volk aufs höchste erbittert. Ob nun gleich die Herzlosen, denen es galt, mit heiler Haut davon gekommen sind, so dürfte doch die Verachtung, welche man allgemein gegen sie fühlt, sich nicht so leicht vermindern.

Die Augsburger Zeitung redet die Kornwucherer mit folgenden Worten an:

Unmenschen! scharret immerhin,
Scharrt euer Blutgeld ein!
Doch keines frohen Tag's Gewinn
Mög' euch daraus gedeihn!
Und wenn bei Nacht ihr tief und weich,
In Daunen euch vergrabt,
So steh' die Todtenschaar vor euch,
Die ihr gemordet habt!

Seit einiger Zeit hört man im Badischen von mehreren Mordthaten, welches sonst äußerst selten war. Zwei Metzger sind auf der Gebirgsstraße von Gernsbach nach Herrenalp durch Flintenschüsse getödtet und dann beraubt worden. Zwischen Stollhofen und Lichtenau ist vor einigen Tagen ein junger reisender Franzose, der sich ins innere Deutschland begeben wollte, durch Messerstiche umgebracht worden.

Vom Mayn, vom 24. August.

Es soll im Vorschlage seyn, diejenigen undeutschen Musensöhne von Gießen, welche Bonaparte am 15ten August hoch leben ließen, nach St. Helena zu deportiren.

Frankfurt, vom 23. August.

Am 21sten geschah hier eine Mordthat, ähnlich der, die vor mehreren Jahren in Hamburg von einem Pfarrer verübt wurde. Ein Tischlermeister, der von allen seinen Bekannten für einen höchst besonnenen, friedfertigen und braven Mann gehalten wurde, hat erst seine hochschwangere Frau, dann seine fünf kleine Kinder, und zuletzt sich selbst umgebracht. Diese furchtbare That war das Werk einer Viertelstunde; sie ist kein Erzeugniß der schwarzen Nacht, vielmehr wurde sie am hellen Tage, Morgens um halb 7 Uhr, auf der besuchtesten Straße der Stadt, vollbracht. Noch kennt man nicht die geheimen Triebfedern, welche solch eine Geistesverwirrung hervorzubringen vermochten; man weiß nur, daß dem Manne das auf seinem Hause stehende Kapital gekündigt worden war. Uebrigens war die That seit gestern gewiß bei ihm beschlossen; denn am Abend vorher hatte er sich ein großes Messer dazu schleifen lassen.

Seit kurzem hat sich ein junger Mensch erschossen, und ein blühendes junges Mädchen in einem Weiher ertränkt.

Brüssel, vom 21. August.

Die Revue bei Ligny über die Preuß. Truppen unter dem General von Ziethen ist äußerst glänzend gewesen. Ueber 300 fremde Generals und Offiziers wohnten derselben bei.

Brüssel, vom 23. August.

Zu Paris ist dem Vernehmen nach vor einiger Zeit würklich eine Versammlung der Minister der alliirten Höfe über die Frage gehalten worden: Ob nicht die Occupations-Armee in Frankreich noch weiter verringert werden könnte? Die Meinungen waren sehr verschieden. Lord Wellington wohnte der Versammlung nicht bei, ward aber hernach um seine Meinung gefragt. Diese gieng dahin: „Daß er für das weitere Zurückziehen von Truppen aus Frankreich im geringsten nicht verantwortlich seyn wolle. Wolle man sie wegziehen, so möge man sie alle zusammen wegziehen, lieber als sie so zu schwächen, daß sie aufhören würden, eine imponirende Macht zu bilden." Diese Antwort entschied, und es ist von einer Verminderung der Occupations-Armee bis weiter keine Rede.

Paris, vom 19. August.

Nachdem die Revue bei Ligny gehalten worden, trafen Se. Majestät, der König von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Ruppin, am 16ten hier ein, und nahmen im Hotel Ihres Gesandten, des Grafen von der Goltz, Ihr Absteige Quartier. Der Monarch reiset in der höchsten Simplicität. Sein ganzes Gefolge bestand aus einem Wagen mit einigen Adjutanten. Des Abends beehrte er das Theater des Variétés mit seiner Gegenwart. Gestern besuchte der Graf von Ruppin, welcher als Oberster gekleidet war und das große Band des heil Geist-Ordens trug, die Königl. Familie, speisete hernach bei dem Könige, und besuchte vorgestern die sogenannten Französischen Berge des Gartens Beaujou, wo er an den Vergnügungen Theil nahm, und erst durch die Beweise der Freigebigkeit bekannt wurde, die er hinterließ. Gestern wohnte er der Vorstellung von Fernand Cortez bei und wird auch ein Concert der Madame Catalani mit seiner Gegenwart beehren. Die Königl. Prinzen haben dem Könige ihre Aufwartung gemacht.

Auch Lord Wellington ist nach der Revue bei Ligny hier wieder angelangt, so wie auch der Marschall, Herzog von Reggio, der den König von Preußen empfangen hatte.

Paris, vom 20. August.

Als der Herzog von Reggio (Marschall Oudinot) den König von Preußen an unsrer Grenze bekomplimentirt hatte, gab dieser den Preuß. Truppen die Parole: „Frankreich und Bourbon." Gedachter Marschall hat von dem Könige den großen schwarzen Adler-Orden erhalten. Die Revue über die Preuß. Truppen hatten am 13ten und 14ten bei Ligny statt. Am 13ten des Abends wohnte der Monarch zu Ligny, wohin die Schauspieler von Sedan verschrieben waren, einer theatralischen Vorstellung bei. In dem Stück, welches man aufführte, ward die Stelle besonders applaudirt, worin es hieß: „Wenn sich die Könige besuchen, reichen sich die Völker die Hand." Am 15ten kam der König zu Fondheure, dem prächtigen Landhause des Marschalls Oudinot, an, von da er die Reise nach Paris fortsetzte.

Petion soll auf St. Domingo gestorben seyn und einen 80jährigen General zum Nachfolger erhalten haben.

St. Petersburg, vom 10. August.

Am 5ten dieses manövrirte die Flotte in Cronstadt unter dem Befehl des Vice-Admirals Kroon vor Sr. Kais. Majestät. Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten, der Prinz Wilhelm von Preußen nebst einer zahlreichen Generalität begleiteten den Kaiser, als Allerhöchstderselbe das Admiralsschiff bestieg

Seit gestern haben die großen Manövres der Truppen bei Oranienbaum angefangen. Siebenzig tausend Mann, in 2 Armeen eingetheilt, führen dieselben aus.

Die Witterung ist anhaltend warm und trocken.

Lissabon, vom 9. August.

Wie es heißt, sind der Baron von Eben und andere Verschwörer für schuldig erklärt, und man glaubt, daß ihre Hinrichtung bald erfolgen dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Im Fronton des Haupteingangs zur Garde-Kaserne ist die von des Königs Majestät für das Regiment allergnädigst bestimmte, im Jahr 1814 aus la Fere gebrachte Schlaguhr aufgestellt worden. Zwischen 2 gekrönten Adlern mit ausgebreiteten Flügeln, steht sie in der Mitte, und führt zur Unterschrift mit goldenen Buchstaben: „Von dem siegreichen Preußischen Heere im Feldzuge von 1813 und 1814 aus Frankreich hierher gebracht."

Der bekannte Oberst von Massenbach, welcher zu Frankfurt am Mayn auf Königl. Preußische Requisition arretirt worden, traf in Begleitung des Preußischen Infanterie-Hauptmanns Kölchen den 25sten August in Berlin ein, stieg im Hotel de Russie ab, und ward den andern Morgen, begleitet von einem Gensd'armerie-Offizier, nach der Festung Cüstrin gebracht. Man glaubt, er werde späterhin nach Colberg abgeführt werden.

Den prächtigen Hoffesten, welche am 2ten August zu Oranienbaum und am 3ten zu Peterhof gegeben wurden, wohnten auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen bei.

Für die Nothleidenden im Erzgebürge und im Voigtlande sind in Sachsen 110000 Rthlr. baar und 13000 Scheffel Getreide gesammelt worden.

Das kürzlich zur Vermehrung der Kartoffelernte empfohlene Abbrechen der Blüthe wird nun in einem Niederländischen Blatte widerrathen.

Anzeigen.

Die Herrn Interessenten der allgemeinen Gesetzsammlung werden hiedurch inständigst ersucht, die ihnen, nach dem Pränumerationsschein zukommenden Exemplare schleunig gefälligst abfordern zu lassen, weil der Raum es nicht gestattet, solche auf noch längere Zeit aufzubewahren.

Stettin den 28sten August 1817.

Königl. Preuß. Grenz-Postamt.

Es wünscht Jemand innerhalb 14 Tagen mit Gelegenheit nach Breslau gegen gemeinschaftliche Kosten zu reisen; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Da ich kommenden hiesigen Herbstmarkt nicht in den Marktbuden mit meinen Waaren ausstehen werde, so bitte ich meinen sehr geehrten Handlungsfreunden und den übrigen meiner Gönner ganz ergebenst, mich mit ihrem geneigten Zuspruch in meinem No. 167 am Markt belegenen Wohnhause gütigst zu beehren, wo sie sowohl ein sehr schönes Lager von allen Sorten baumwollenen, wollenen und seidenen Schnitt- und Galanteriewaaren, als auch von allen Farben extra feine, feine, mittel und ordinaire Tuche vorfinden werden. Zugleich mache ich die Bemerkung, daß ich sowohl in als ausser den Markt meine Waaren sofort zu den möglichst wohlfeilsten Preisen verkaufen werde, wie ich mich überhaupt bemühe, das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen vollkommen zu entsprechen; auch werden Pommersche Pfandbriefe zu jeder Zeit von mir verkauft und gekauft, so wie auch alle andere Sorten Staatspapiere. Pyritz den 25. August 1817.

A. Cohnfeld, genannt Ascher.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene Verlobung geben wir uns die Ehre ergebenst anzuzeigen. Berlin den 4. Septbr. 1817.

L. Buschick.

Auguste Crudelius.

Todesanzeige.

Theilnehmenden Freunden mache ich unter Verbittung der Beyleidsbezeugung mit betrübten Herzen bekannt, daß nach der mir jetzt gewordenen bestimmten Nachricht mein Schwiegersohn, der Garde-magasin J. N. Martin zu Metz, bey Gelegenheit einer Reise, an den Folgen eines unglücklichen Falles und hinzugetretenen bösartigen Fiebers, am 4ten dieses Monats zu Varennes mit Tode abgegangen. Stettin den 28sten August 1817.

Johann Wilhelm Lobeck.

Publicandum.

Verlegung des Michaelismarkts in Naugardt.

Der diesjährige Michaeliskrammarkt in Naugardt fällt nach dem Kalender auf den 2ten October, welches aber ein jüdischer Festtag ist. Deshalb ist derselbe auf den siebenten October d. J. verlegt; welches hiemit zur Nachricht des Marktpublicums bekannt gemacht wird. Stettin den 2ten September 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Bekanntmachung

Die Lieferung der, in den Bureaux Einer Königl. Hochlöbl. Regierung hieselbst, vom 1sten October dieses bis Ende September künftigen Jahres, erforderlichen Lichte, soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben

werden, und steht zu dem Ende auf den 15ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in dem Geschäfts-Locale der Königl. Regierung, vor dem Kanzley-Director Haupt der Licitationstermin an, zu welchem Lieferungslustige hierdurch eingeladen werden. Stettin den 2ten September 1817.

Aufforderung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landesgericht von Pommern werden alle diejenigen, welche als Erben oder sonst Ansprüche an den Nachlaß des im Colbergschen Infanterie-Regiment gestandenen und am 24 Julii 1815 an seinen Wunden im Lazareth zu Lüttich gestorbenen Seconde Lieutenant Carl Friedrich Ebrhardt oder Erhard, dessen Geburtsort weder noch seine Familien- und Verwandtschafts-Verhältnisse haben ausgemittelt werden können, zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, sich spätestens binnen 4 Wochen mit ihren etwanigen Ansprüchen an den gedachten Nachlaß zu melden und ihre Rechte gehörig nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß, welcher zur Zeit noch in

a) 28 Stück Laubthalern,
b) 1 Fünffranken- und 2 Einfrankenstücken,
c) 10 Centimen- und 1 Fünf-Centimenstück,
d) 7 Pfennige in $\frac{1}{12}$.,
e) eine silberne Medaille,
f) 5 Stück Ducaten,
g) 8 Stück August- und Georged'or und
h) 1 Rthlr. 19 Gr. 8 Pf Courant

bestehet, zur Allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Casse zu Berlin abgeliefert werden wird. Cöslin den 7. August 1817. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Sicherheits-Polizey.

Der wegen dreymaliger Entweichung zur Festungsbaugefangenschaft verurtheilte Johann Joachim Schultz, hat Gelegenheit gefunden, von hiesiger Festung zu entweichen. Alle hohe Militair- und Civilbehörden werden ersucht, auf ihn vigiliren, im Betretungsfall arretiren, und unter sicherer Escorte hieher senden zu lassen.

Stettin den 22sten August 1817.
Königliche Preußische Commandantur.
v. Krafft.

Signalement.

Johann Joachim Schultz, gebürtig aus Bart in Neu-Vorpommern, ist 36 Jahr alt, 6 Zoll 1 Strich groß, etwas blonde Haare, bedeckte Stirn, blonde schwache Augenbraunen, blaue Augen, kleine und aufgeworfene Nase, mittelmäßigen Mund, rundes Kinn, schwarzbraunen Bart, länglich Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und von mittelmäßiger Statur.

Besondere Kennzeichen. An der rechten Hand einen Schiffsanker, schwarzbraun eingestochen und die Buchstaben I. O. H. N. Auf der Brust hat derselbe 3 Narben von Einsetzung spanischer Fliegen und unten auf dem rechten Fußblatt einen Knorpel von Zerbrechung des Fußes, wodurch der Fuß ein Zoll kürzer ist.

Bekleidung. Einen runden Huth, eine blautuchene Jacke mit 2 Reihen von Kameelgarn überzogener Knöpfen, blautuchenen Hosen und Schuhen.

Sicherheits-Polizey.

Die in dem anliegenden Signalement näher bezeichneten Sträflinge

1) Friedrich Wilhelm Heiland aus Greiffenberg in der Uckermark gebürtig, vom 6ten Kurmärkischen Landwehr-Cavallerie-Regiment,
2) Woizech Libinsky aus Lubin bey Sczremiczien in Polen gebürtig, vom 8ten Leib-Infanterie-Regiment,

haben gestern Abend Gelegenheit gefunden, von der Arbeit zu entweichen. Alle betreffende resp. Militair- und Civil-Behörden werden ersucht, auf dieselben vigiliren, im Betretungsfall arretiren und unter sicherer Begleitung hieher senden zu lassen. Stettin den 26sten August 1817.
Königl. Preuß. Commandantur. v. Krafft.

Signalement.

1) Friedrich Wilhelm Heiland ist 21 Jahre alt, 5 Fuß groß, Lutherischer Religion, hat braune Haare, eine hohe Stirn, braune Augen, schwarze Augenbraunen, eine kleine Nase, gewöhnlichen Mund, schwärzlichen Bart, runden Kinn, ein etwas volles Gesicht, von blasser Gesichtsfarbe, kleiner Statur und gewöhnlichen Füßen. Bey seiner Entweichung war derselbe mit einer blauen Jacke mit gelben Kragen, grauen Mütze mit weißem Besatz, leinenen Hosen und Striefeletten, schwarzer Halsbinde u. Schuhen bekleidet.

2) Woicech Libinsky ist 20 Jahr und 8 Monat alt, 5 Fuß 7 Zoll 2 Strich groß, Katholischer Religion, hat schwarzbraune Haare, eine hohe Stirn, braune Augenbraunen, braune Augen, eine gewöhnliche Nase, kleinen Mund, keinen Bart, einen runden Kinn, ein rundes Gesicht, eine gesunde Gesichtsfarbe, große Statur, große Füße, und spricht vollkommen die polnische und sehr schlecht die deutsche Sprache.

Häuserverkauf.

Die zum Nachlasse des Kaufmanns Carl Ludwig Wißmann gehörigen, oben der Schuhstraße sub No. 624, und in der großen Dohmstraße sub No. 671 belegenen beyden Häuser, wovon das erstere auf 9000 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 8364 Rthlr. ausgemittelt, das letztere aber auf 11500 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Abgaben und der Reparaturkosten, auf 12144 Rthlr. ausgemittelt worden, sollen beyde zusammen in Termino den 20sten September c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 13. Junii 1817. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzhofplatz und Garten zu verkaufen.

Der zum Nachlaß des Kaufmanns Carl Ludwig Wißmann gehörige, am Pladdrin sub No. 110 belegene Holzhofsplatz imgleichen der eben daselbst sub No. 121 belegene Garten, wovon der erstere zu 6500 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 8184 Rthlr. ausgemittelt, der Ertragswerth des letztern aber auf 3000 Rthlr. gewürdigt worden ist, sollen zusammen in Termino den 20sten September d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 13. Junii 1817. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Grundstücke zu verkaufen.

Ein in der Oberwyck belegener Platz, auf welchem das zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der Wittwe des Schneiders Schulz gehörige Haus sub No. 80 a und b gestanden, nebst dem zu diesem Hause gehörigen Hof- und Gartenplatz, worauf jedoch kein Gebäude wieder errichtet werden darf, imgleichen die im Vorbruch belegene ganze Wiese, sollen in Termino den 1sten October Vormittags 10 Uhr, öffentlich im hiesigen Stadtgericht verkauft werden. Der Werth der Wiese und des Gartenplatzes ist von den Sachverständigen auf 600 Rthlr. ausgemittelt worden. Stettin den 7. July 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das in der Mittwochstraße hieselbst sub No. 1077 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Treppmacher gehörige Haus, welches zu 6000 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5548 Rthlr. 14 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll den 11ten Junii, den 11ten August und den 11ten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 21. März 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Es sind folgende Documente, nemlich:

1) das für die Wittwe des Kleinhändlers Hoffmann, Eleonore Dorothee geb. Zwinger, über die Einschränkung der Anne Dorothee Zwinger in der Disposition über das auf dem, auf der großen Lastadie unter No. 84 belegenen Hause des Gastwirths Samuel Philipp Herrmann eingetragene Rest-Capital von 2000 Rthlr. ausgefertigte Document vom 1sten April 1803 nebst Recognitionsschein vom 6ten October ejusdem,

2) eine auf dem Hause des Kaufmanns Andreas Friedrich Gottlieb Pietzschky No. 22 der großen Oderstraße Rubr. III. No. 7 für den Kaufmann Johann Wilhelm Fischer in Hamburg eingetragene, ursprünglich von dem Kaufmann Langner ausgestellte Obligation vom 20sten Januar 1804, über 1656 Rthlr. 15 Gr. 6 Pf.,

3) eine auf dem Hause des verstorbenen Schuhmachers Johann David Seydler No. 322 am Rödenberge Rubr. III. No. 9 eingetragene, und von demselben an den ebenfalls verstorbenen Kolonie-Gerichts-Nuntius Peter Colas unterm 8ten April 1806 ausgestellte Obligation über 800 Rthlr

verlohren gegangen, und es ist auf deren Amortisation von den Gläubigern angetragen worden. Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche an diesen Documenten zu machen haben, so wie alle diejenigen, welche an den für den verstorbenen Kaufmann Plathen auf dem Hause des Schlächtermeisters Johann Gottlob Schultz No. 462 in der Mönchenstraße sub Rubr. III eingetragenen beiden Obligationen, nemlich:

4) an der Obligation vom 24sten August 1767 über 200 Rthlr.,

5) an der Obligation vom 1sten Juny 1768 über 200 Rthlr.,

Ansprüche zu haben vermeinen, und zwar die Erben des Kaufmanns Plathen Cessionarien, oder die sonst in die Rechte des Kaufmanns Plathen getreten sind, hiedurch vorgeladen, in dem auf den 20sten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Joost angesetzten Termin, entweder persönlich, oder durch zuläßige, mit Information und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Böhmer und Geppert vorgeschlagen werden, im hiesigen Stadtgericht zu erscheinen, sich über ihre an den gedachten Documenten und den daraus resultirenden Forderungen ihnen etwa zustehenden Eigenthums-, Cessions-, Pfand- oder sonstigen Ansprüchen vernehmen zu lassen, auch die ad 1 bis 3 gedachten, sich etwa in ihren Händen befindenden Original-Obligationen einzureichen, und demnächst weitere Verfügung, im Fall ihres Aussenbleibens in dem gedachten Termin aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren sämmtlichen Ansprüchen auf die obigen Documente präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, selbige auch demnächst amortisirt, und die ad 4 und 5 bemerkten Obligationen gelöscht werden sollen. Stettin den 27sten May 1817.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Zu vermiethen.

Die der Cämmerey zugehörigen 9 Buden bey der Langenbrücke, sollen in dem, auf den 16ten September d. J., Vormittag 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzten Termin an den Meistbietenden anderweitig vermiethet werden; welches hierdurch Miethslustigen bekannt gemacht wird. Stettin den 27. August 1817.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Citation der Creditoren.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht ist über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Heinrich Wilhelm Häfner hieselbst, wegen Unzulänglichkeit desselben, zur Befriedigung der Gläubiger, unterm 23sten December v. J. der Concurs eröfnet und ein General-Liquidationstermin auf den 23sten September d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Assessor Michaely angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners werden hiemit vorgeladen, in diesem Termine persönlich, oder durch einen gesetzmäßigen, mit gehöriger Information und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Dom-Capituls-Gerichts-Secretair Krause vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden, die Urkunden, worauf sich solche gründen, vorzulegen, und sodann fernere Verfügung, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen von der vorhandenen Concursmasse ausgeschlossen und damit gegen die übrigen Gläubiger nicht weiter gehöret, sondern ihnen mit ihren Forderungen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Colberg den 21. April 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Wegen Veräußerung des Forst-Dienst-Etablissements Neuhaus ist nach höherer Verfügung ein nochmaliger Termin zum öffentlichen Verkauf desselben am 15ten September c. a., Vormittags 10 Uhr, hieselbst festgesetzt. Der Flächen-Inhalt der dazu gehörigen Grundstücke ist

an Acker	. . . .	28	M. Morgen	94	□R.
" Wiesen	. . .	21	" "	20	"
" Koppeln	. . .	12	" "	80	"
" Gärten	. . .	2	" "	7	"
" Hoflage	. . .	—	" "	146	"

Die Taxe davon beträgt inclusive des Gebäudewerths

3130 Rthlr. 13 Gr. 3 Pf. Die nähern Verkaufsbedingungen können täglich in der hiesigen Amtsstube zur Durchsicht vorgelegt werden. Amt Friedrichswalde den 29sten August 1817. Zimmermann.

Holzverkauf.

In Folge obervormundschaftlicher Verfügung sollen aus den Forsten meines Curanden, des gemüthsschwachen Herrn von Borcke auf Wangerin, in Wahlbäumen, und zwar:

1) aus dem Groß-Borckenhagenschen Revier Zwey und Achtzig, und
2) aus dem Klein-Borckenhagenschen Revier Ein Hundert und Sechszig Stück starke Eichen, so wie
3) aus dem Revier des Holzwärter Westphal in Henkenhagen Ein Tausend Sechshundert, und
4) aus dem Revier des Holzwärter Raddant daselbst Achthundert Klafter büchenes Holz,

verkauft werden. Sämtliches Holz eignet sich vorzüglich zu Kaufmannsgut. Kauflustige werden eingeladen, sich Behufs eines Verkaufs aus freyer Hand bald gefälligst an mich zu wenden, spätestens aber sich an dem auf den 30sten September d. J. angesetzten Licitationstermine auf dem herrschaftlichen Hofe meines Curanden in Wangerin einzufinden, zuvor jedoch sich von der Beschaffenheit, wenigstens des büchenen Holzes, zu unterrichten, damit in jedem Falle an gedachtem Tage über Letzteres der Handel abgeschlossen werden kann. Gerdshagen bey Wangerin den 28sten August 1817. von Löper.

Verkauf einer Seifen- und Lichtfabrik in Stralsund.

Das auf dem Apollonienmarkt hieselbst belegene Haus des seel. Seifen- und Lichtfabrikanten Herrn Carl Friedr. Kavelmacher nebst Zubehörungen, worin seit einer Reihe von Jahren grüne, (schwarze) und weiße Seife, imgleichen Lichte fabricirt und verkauft worden, wird am 18ten September d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf der hiesigen Weinkammer öffentlich zum Verkauf aufgeboten und bey annehmlichem Bot zugeschlagen werden. Das Haus ist in gutem Stande, zur Wohnung bequem eingerichtet und mit einem geräumigen Keller versehen. Auf dem Hofe, von dem eine Auffahrt nach der Straße führt, befindet sich 1) das zur Seifensiederey neu erbaute Fabrikgebäude, mit einem großen eingemauerten kupfernen Kessel von 7 Fuß Weite und den erforderlichen Eichern, vor denen große eiserne Sümpfe befindlich — in diesem Gebäude ist überdies Platz zu einem nicht unbedeutenden Waarenvorrath, — 2) die Talgstube. Selbige ist geräumig und mit den nöthigen Kesseln und Geräthen versehen. Unter derselben ein neuer gewölbter Keller zu 60 Faß Hanföhl, 3) mehrere Ställe und Schauer und 4) ein Kunstpfosten mit weichem Wasser. Der Aufbot des Hauses wird einmal mit den Geräthen und einmal ohne selbige statt finden.

Zu verkaufen.

Der Gärtner Gebert in Finckenwalde bietet daselbst eine Baustelle und 4 M. Morgen Gartenland, auf welcher mehr denn 40 tragbare Obstbäume stehen, so wie 1 Pomm. Morgen Wiesewachs, zum billigen Verkauf aus, wozu Kaufliebhaber ersucht werden, sich bald gefälligst zu melden.

Verkaufs-Anzeige.

Dem bauenden Publico wird hiermit zur gefälligen Nachricht bekannt gemacht, daß die Tonne Kalk von richtigen 4 Scheffel oder 7 Cubicfuß Inhalt für nachstehenden Preiß allhier verkauft wird:

ohne Gebind 1 Rthlr. 14 Gr. 6 Pf.
mit Gebind 2 Rthlr. 3 Gr. 6 Pf.

Wer 400 Tonnen und darüber in dem Laufe eines Jahres beziehet, erhält einen Rabatt von 2 Gr. pro Tonne. Der Berg-Inspector Müller allhier ist bereit, jede etwanige Bestellung aus Stettin sofort zu genügen.

Königl. Bergfactorey.

Bücher-Auction.

Den 8ten September und folgende Tage dieses Jahres werden eine Sammlung Bücher, in allen Fächern der Gelehrsamkeit, öffentlich am Meistbietenden verkauft werden, in meiner Wohnung auf den Röddenberg No. 328, wo das Verzeichniß gratis zu haben ist. Stettin den 17ten August 1817. Wecker.

In der am 8ten dieses abzuhaltenden Bücher-Auction, Röddenberg No. 328, kommen die ersten 30 Bände von Krünitz Encyclopädie, wie auch Bode's Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels, mit Karten, vor.

Zu verkaufen in Stettin.

Wir haben wiederum eine Parthey engl. Steingut erhalten, die wir zu billigen Preisen verkaufen.

L. Hain & Comp., No. 136 Heumarkt.

Zehn à Zwölf Faden dreyfüßiges büchen Klobenholz, welches beynahe drey Jahre gestanden, habe ich abzulassen.

C. F. Rägener, Langenbrückstraße No. 82.
Stettin den 3. August 1817.

Ein braunes fehlerfreyes Reitpferd, 6 Jahr alt, steht um einen billigen Preiß zum Verkauf, und ist das Nähere deshalb beym Stallmeister Hrn. Vandré zu erfragen.

Eine für sich bestehende, zu keinem Hause gehörige, sogenannte Kaufwiese, welche im ersten Schlage an der Oder, dem Dorfe Gotzlow bey Stettin gegenüber belegen, 7 Morgen 164 []Ruthen groß und zu einem Ertragswerth von 600 Rthlr. Courant abgeschätzt ist, soll aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich dieserhalb in Stettin beim Stadtgerichts-Registrator List, Reifschlägerstraße No. 134 wohnhaft, zu melden.

Eine Zeugrolle steht billig zu verkaufen, im Hause No. 45 am Heumarkt.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein hinter der Nicolaikirche sub No. 949 belegenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen, und ist das Nähere deshalb bey mir zu erfahren.

Schiffer Heinrich F. Meeske,
in der Frauenstraße No. 904.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Breitenstraße No. 367 ist eine Stube mit Meubel zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Breitestraße No. 382 ist eine Stube nach vorne heraus, nebst Meubles und Aufwartung, sogleich, oder zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

In der großen Oderstraße No. 66 stehet die zweyte Etage sogleich zu vermiethen.

Ich habe einige Böden in den Speichern No. 55 abzulassen. Golde.

Ein bequemes Logis von 2 Stuben, Küche rc., für kinderlose stille Leute, wird zu vermiethen von der Zeitungs-Expedition nachgewiesen.

Eine Wohnung von drey Stuben, Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß, im mittlern Stock eines Hauses in der Unterstadt, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen; das Nähere darüber, erfährt man im Hause, Reifschlägerstraße No. 126.

In der 3ten Etage des Hauses Königs- und Schulzenstraßen Ecke No. 180 ist eine Stube an einen einzelnen Herrn auf Michaelis zu vermiethen.

Ein Logis von drey Stuben, Küche, Speisekammer und Holzgelaß ist in einem Hause in der Breitenstraße zum 1sten October zu vermiethen; nähere Nachricht giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube nebst Kammer, mit auch ohne Meubles, sogleich zu vermiethen. Auch ist daselbst guter scharfer Weinessig, das Quart 4 Gr. 2f., zu haben.

In meinem Hause in der Baumstraße No. 1010 in der weiten Etage sind 2 Stuben, 1 Küche nebst Hangeboden und Holzkeller zum 1sten October zu vermiethen; die Bedingungen sind bey mir auf der Schiffsbaulastadie No. 4 zu erfragen. Stettin den 4ten September 1817.

Neumann.

Es sind auf der großen Lastadie nahe an der Waage parterre 3 Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller, großer Hof, Holzstall, Bodenraum und 3 Bodenkammern zum 1sten October dieses Jahres zu vermiethen. Nähere Nachricht erfährt man in der Zeitungs-Exped.

Bekanntmachungen.

Ein wohl eingerichtetes Geschäft kaufmännischer Art, das zwar keinen großen aber einen sichern Gewinn liefert, und wozu nur ein kleines Capital erfordert wird, ist zu überlassen, oder es wird auch unter gewissen Umständen die Theilnahme daran offerirt; bey wem? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Neue holländische Heringe in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey F. W. Dilschmann.

Beste Berliner weiße Wachslichte, 4, 6, 8 und 10 aufs Pfund, habe ich in Commission erhalten und überlasse solche zum Fabrikenpreiß. J. C. Rolin.

Neuen holländischen Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey J. H. Michaelis.

Besten Eidammer Maykäse, Centnerweise, wie auch bey einzelnen Käsen, ist billig zu haben, bey

Carl Friedrich Luck,
Reifschlägerstraße No. 126.

Beste neue holl. Heringe, 1/16 à 2 Rthlr. 14 Gr., einzeln fürs Stück 2 Gr. und 1½ Gr. Cour., wie auch neue saure Gurken, Schockweise und einzeln, bey

Borck.

Besten Kirschwein, grüne Pomeranzen, geräucherten Schleusenlachs, bey August Otto,
Königsstraßen-Ecke No. 90.

Vorzüglich schöner neuer holländischer Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey

F. W. Fraude, Speicherstraße No. 75.

Ergebenst empfehle mich mit meinen feinen, und mittel feinen Liqueur, ordinairen Kornbranntwein, allen Sorten Material- und Farbewaaren, mit Rumm in Bouteillen und Gefäßen, ich verspreche möglichst billige Preise und reelle Bedienung. Stettin den 28sten August 1817.

J. M. Bellmann, Breitestraße No. 348.

Schwedische Fliesen, besonders gutes Stuhlrohr, bey

J. M. Bellmann, Breitestraße No. 348.

Schwere Buenos-Ayres-Häute von vorzüglicher Güte, bey J. H. Dumrath,
No. 67 grosse Oderstrasse.

Grüne Pomeranzen, bey J. G. Lischke,
in der Frauenstraße No. 918.

Großen Berger Hering, Aalburger Hering in großen Gebinden, Küstenhering, Caffee, Raffinade, Sicilianischen Schmack, Portorico in Rollen, pommersche Segel- und gebleichte Leinen, feines Speiseöhl und Chocolade, bey

W. A. Krüger, Oderstraße No. 22.

Neuen holländischen Hering in Tonnen und kleinen Gebinden und holländischen Süßmilchskäse in billigsten Preisen, bey D. Fr. Bandt.

Eine Parthey schöne hollsteiner Butter in großen und kleinen Gebinden erwarte ich nächstens, und werde solche zum Verkauf stellen. J. H. Dumrath,
No. 67 gr. Oderstraße.

Wer eine junge, entweder hoch-trächtige oder frischmilchende Kuh zu verkaufen hat, beliebe sich zu melden bey dem Eigenthümer des Hauses No 791,
gr. Dohmstraße.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 29. August 1817.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	76	—
Berliner Stadt-Obligations	91½	—
Churm. Landschafts-Obligations	53	—
Neumärk. detti detti	52	—
Holländische Obligations	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	82¾	—
detti lange Zins- detti	71½	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	86	—
Pommersche detti	103½	—
Chur- u. Neumärk. detti	102½	—
Schlesische detti	105½	—
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	72	—
Zins-Scheine	74½	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—
Russische Banco-Noten	—	—